Werkschau nun im Schaufenster

Kunsthaus zeigt zweiten Teil der Jahreskunst der Mitglieder | Katalog

EINBECK. Eigentlich sollte im Kunsthaus Einbeck ab kommendem Sonnabend, 7. November, der zweite Teil der Werkschau-Ausstellung der Mitglieder zu sehen sein. Durch die Verordnung zur Eindämmung der Pandemie ist dies zunächst direkt nicht möglich. Das Kunsthaus bleibt bis zum 30. November zu. Interessierte haben aber wieder die Möglichkeit, alle Exponate von außen durch das gut beleuchtete Schaufenster zu betrachten und so die trübe Novemberzeit mit einem kleinen Kunstgenuss aufzuhellen.

Die Werkschau ist so konzipiert, dass kein Thema vorgegeben ist. Oberste und einzige Prämisse war, dass das Werk in diesem Jahr entstanden ist. Die Künstler haben also in freier, selbstgewählter Aufgabe, unterschiedlichste Inhalte in verschiedenen Techniken bearbeitet. In dieser Differenziertheit und Vielschichtigkeit liegt der besondere Reiz der jährlichen Werkschau. Das Spannungsfeld wird ubsyiesert durch die vier Grundsäulen der Bildenden Kunst, Malerei, Grafik, Fotografie und Skulptur. Hier spannen die Künstler einen weiten Bogen zwischen Abstraktion und Realismus. Der aktuelle Stand soll auch in einem Katalog dokumentiert werden.

Im zweiten Teil steht hauptsächlich der Mensch im Mittelpunkt der Kunstwerke. Julia Klütter hat unter dem Titel «neue Sommerakte» einige Farbstiftzeichnungen zusammengestellt. Die Einbeckerin zeichnet Motive aller Genres. Ihr besonderes Interesse aber gilt der Darstellung des menschlichen Körpers. Tatiana Albe zeigt einen Rückenakt, der in Öl auf Leinwand entstanden ist. Sie sagt, dass sie als Künstlerin von dem menschlichen Tanzen und der Fantasie begeistert sei. Ebenfalls eine Rückenansicht einer in die Ferne schauenden Frau zeigt der Beitrag der Einbecker Malerin Anke Neumann. Ihr fehlt in diesem Jahr ein Besuch am Meer. Deshalb hat sie sich mit «Der Twain vom Meer», ein Sehnsuchtsbild gemalt.

«Ruhm ist ein sehr zerbrechliches Wesen und kann schnell vergehen. Der Weg dahin ist wie ein Drahtseilakt», mahnt Rolf-Dieter Spann. Sein Beitrag «Der Star» zeigt ein Portrait der Schauspielerin Heike Makatsch.

«Geschafft!» nennt Jürgen Bunzel sein neuestes Werk, in dem er sich kritisch mit der Flüchtlingssituation auseinandersetzt. Adolf Leschonski fragt sich in seinem in Öl gemalten Bild «Das neue Paradies», ob es in Zukunft humanoide, technische Mischwesen geben wird. «Roboter, könnten schon bald in einem neuen Paradies eine zentrale Rolle spielen, als mitfühlende Wesen wirken und dadurch einen moralischen Status beanspruchen.» Von ihm ist ein mit «Drinnen oder Draußen?» ein weiteres Werk zu sehen, das zusammen mit Frank Thele entstanden ist. Mit den Gemeinschaftsarbeiten versuchen die beiden fest eingetretene Pfade und Positionen zu verlassen. Trotz sehr unterschiedlicher künstlerischer Auffassung ist jeder bereit, sich auf den anderen Maler einzulassen. So entsteht etwas Neues, was ohne den jeweils anderen nicht möglich gewesen wäre.

Neben den gemalten und gezeichneten Werken sind auch je eine Arbeit aus den Bereichen Textilkunst, Fotografie und Bildhauerei vertreten. «Träum dich zum Mond» nennt die Textilkünstlerin Almut Meyer ihren Beitrag 2020. Die Material- und Farbästhetik des Werks basiert auf der Verwendung von eingefärbter Maulbeerbaumrinde, Baumwollstoffen und filigranen Garnlinien.

Der Bildhauer Thomas Schmalz aus Gehrende schafft in seinen Arbeiten formreduzierte, asketisch gestraffte Volumina, die Stille und Ruhe in der Bewegung ausdrücken. Im Kunsthaus stellte er sein in Diabas geschaffenes Werk «Strickt Oh» vor. Betty Schmidt möchte mit ihrem Foto die Erinnerung an das denkwürdige Jahr 2020 festhalten. Ein Jahr, in dem auf Nähe verzichtet werden musste. Angst, Unsicherheit, Wut und Verzweiflung sind die Gefühle, die sie bei der Bearbeitung des Bildes begleitet und zur Titeläpbung des Werkes veranlasst haben: «Please come to me ... Shall I? ... Shall I not (Bitte, komm zu mir ... Soll ich? ... Soll ich nicht?)».

Das Kunsthaus muss zunächst bis zum 30. November geschlossen bleiben. Ersatzweise konnte im Sommer die Beleuchtung des vorderen Raums mit Mitteln der Investitionsförderung des Landes Niedersachsen umgesetzt werden, so dass die Kunst nun auch mit Abstand durch das Schaufenster gut zu sehen ist.

Auf der Homepage www.kunsthaus-einbeck.de kann man ebenfalls alle Werke der Ausstellung mit interessanten Statements der Künstler ansehen. Weitere Informationen sind unter www.facebook.com/KunsthausEinbeck/ zu finden. ob

Please come to me ... Shall I? ... Shall I not? (Bitte, komm zu mir ... Soll ich? ... Soll ich nicht?)» Foto: Betty Schmidt

2e8c712b-458a-491d-a109-ca30...

12029450-f6b7-4f53-a7fc-774871...

IMG_2769.HEIC

IMG_3309.HEIC